



Chiara Zarotti stellt Fotografien in der Galerie Frjz an der Freiestrasse 19 aus. Bild: Eduard Gautschi

Leicht verwirrende Fotografien

USTER Chiara Zarotti fotografiert. Ihre erste Kamera kaufte sie, als sie elf war. Es war eine Digitalkamera. Heute fotografiert sie meist analog, schwarz-weiß, entwickelt die Filme und macht Abzüge der etwas anderen Art.

Eduard Gautschi

Geboren im Oktober 1994, aufgewachsen in Uster, besucht Chiara Zarotti heute die Kantonsschule Liceo Artistico in Zürich. Zarotti fotografiert. Fünf ihrer Aufnahmen hängen seit vergangener Donnerstag in der Galerie Frjz an der Freiestrasse 19 in den Räumen der Jugendanimation Uster. Die Ausstellung läuft unter dem Titel «Ich streichle mis Büsi». Die Ausstellung dauert bis 28. Juni.

Überraschendes

So überraschend der Titel der Ausstellung ist, so überraschend sind auch die ausgestellten Arbeiten. Es handelt sich um Doppelbelichtungen. Zarotti hat zwei Sujets auf einem Fotopapier festgehalten. Das hat eine überraschende Wirkung. Personen verlieren an Präsenz, werden etwas diffus und wirken irgendwie Geisterhaft. Die Doppelbelichtungen so hinzukriegen war gar nicht so einfach, wie sie an der Vernissage vom Donnerstag erzählte. Sie musste bei jeder

Aufnahme lange herumprobieren, bis Helligkeit und Dunkelheit so übereinstimmen, dass das Bild so aussah, wie sie es sich vorgestellt hatte.

«Die ersten Abzüge machte ich im Kleinformat zuhause in meiner neu eingerichteten Dunkelkammer. Ich musste bis zu 20 Abzüge machen, bis ein befriedigendes Resultat vorlag.» Mit den gesammelten Erfahrungen machte sie sich in der Dunkelkammer der Schule daran, Abzüge für die Ausstellung herzustellen. Sie sind zu gross für die Einrichtung in ihrer privaten Dunkelkammer. «Ich musste nochmals zwei bis vier grosse Abzüge pro Bild machen, bis alles stimmte», erzählt sie.

Tolle Vernissage

Dass schliesslich alles stimmte, davon konnten sich die Besucher der Vernissage selbst überzeugen. Sie kamen in Scharen, was nicht nur Zarotti freute, sondern auch den Veranstalter. Ramon-Victor Cassels von der Jugendarbeit wies in seiner kurzen Begrüssung darauf hin, wie

wichtig es ist, dass für junge Talente Räume für Ausstellungen zur Verfügung stehen. Das Bedürfnis seitens der Künstler ist vorhanden, ist doch die Warteliste bereits auf über ein halbes Dutzend Personen angewachsen. Über das Interesse des Publikums bestand an der Vernissage ebenfalls kein Zweifel, war doch zeitweise kein Durchkommen mehr. Junge und ältere Gäste standen dicht gedrängt Schulter an Schulter.

Dank für Unterstützung

Zarotti wandte sich ebenfalls kurz an ihre Gäste, ging aber nicht auf ihre Arbeiten ein, weil «ich das im persönlichen Gespräch mache». Sie bedankte sich stattdessen bei ihren Freunden und Bekannten für die Unterstützung, die sie erhält. «Es ist wirklich faszinierend, in welchem sozialen Umfeld ich mich bewege», freute sie sich. Alle würden ihr uneigennützig helfen, sogar die Lehrer an der Kanti würden ihr unaufgefordert wertvolle Tipps geben. Ganz besonders toll sei, dass an der Freiestrasse eine Plattform geschaffen worden sei, mit der allerlei Künstler unterstützt würden – und nicht nur wie meist üblich nur Musiker.

USTER

Geistig behinderte Betagte betreuen

Insieme Zürcher Oberland und das Werkheim Uster laden zu einem Podium ins Werkheim Uster ein. Thema: «Betreuung betagter Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung – Herausforderung und Chancen.» Das Podium findet am Mittwoch, 29. Mai, um 19.30 Uhr im Saal Seeblick statt.

An diesem Forum wird das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Einerseits durch Erfahrungsberichte über Wohnmodelle in zwei Institutionen, andererseits durch das Vorstellen des Alltags in einer Betagten-Wohngruppe. Abgerundet wird das Ganze durch eine Podiumsdiskussion mit Fachleuten aus Institutionen die Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung betreuen, Mitarbeiterinnen solcher Institutionen und der Mutter einer Bewohnerin des Werkheims.

Mit der Veranstaltung soll Interessierten ein Einblick in die komplexe Arbeit mit betagten Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung verschafft werden. (gau)

Genusstour zu den Störchen

Am Donnerstag, 30. Mai, lädt die Velogruppe Uster/Pfäffikon der Pro Senectute zu einer Velotour von Mönchaltorf nach Oetwil am See, Hombrechtikon und dem Lützelsee ein. Besucht werden Storchensiedlungen in Mönchaltorf, Oetwil und am Lützelsee.

Dort herrscht im Mai und Juni Hochbetrieb. Nach einer Brutzeit von drei bis vier Wochen schlüpfen die jungen Störche, die nach weiteren elf Wochen flügge sind. Zurzeit sind die Storcheltern vor allem damit beschäftigt, den Jungen genug Futter zu beschaffen. Dies zu beobachten ist sehr interessant.

30 Kilometer fahren

Start der Velotour ist um 9 Uhr bei der Naturstation Silberweide in Mönchaltorf, Rückkehr um etwa 13 Uhr. Die Distanz beträgt rund 30 Kilometer. Geleitet wird die Tour von Elisabeth Elmer, der Unkostenbeitrag beträgt sieben Franken. Auskunft bei zweifelhafter Witterung am Vorabend ab 20 Uhr bei Elisabeth Elmer, Telefon 055 244 2021. (reg)